

GZ: BMWFW-98.178/0001-C1/11/2017

GZ: BMVIT-17.016/0002-I/PR3/2017

ZUR VERÖFFENTLICHUNG BESTIMMT

Betreff: Nationale Strategie für geistiges Eigentum

31/19

Vortrag an den Ministerrat

Das Regierungsprogramm 2013-2018 sieht die Entwicklung einer Strategie der österreichischen Bundesregierung für geistiges Eigentum (IP-Strategie) vor. Gemäß Beschluss des Ministerrates 28/29 vom 26. August 2014 soll das volle Potenzial des geistigen Eigentums durch Entwicklung und Umsetzung einer nationalen Strategie für geistiges Eigentum ausgeschöpft werden. Es sollen alle Stakeholder einbezogen und die gesamte Bandbreite des geistigen Eigentums berücksichtigt werden.

Mit der Strategieerstellung wurden gemäß Ministerratsvortrag der Bundesminister für Verkehr, Innovation und Technologie sowie der Bundesminister für Wissenschaft, Forschung und Wirtschaft beauftragt.

Ausgangssituation

Geistiges Eigentum (IP) ist ein bedeutender Faktor für Innovation, Produktivität und Wachstum. Ein immer größerer Teil des Wertes von Industrieunternehmen wird durch Immaterialgüter wie z.B. Patente und Marken, aber auch Know-how oder Humankapital abgebildet. Daher hat die Bedeutung von IP insbesondere in hochentwickelten Volkswirtschaften zugenommen. IP-intensive Branchen liefern wichtige Beiträge zu Beschäftigung und Wachstum der Volkswirtschaften in Europa.

International ist zu beobachten, dass IP häufiger und vielfältiger als wettbewerbliches Instrument genutzt wird. Deshalb wird es umso wichtiger, dass heimische Unternehmen, Hochschulen, Forschungseinrichtungen und Innovator/inn/en ein breites Wissen aufweisen, um IP gezielt zur Sicherung und zum Ausbau ihrer Marktpotenziale nutzen zu können.

Österreich ist laut Global Innovation Index der World Intellectual Property Organization (WIPO) im internationalen Vergleich in der Gruppe der Strong Innovators. Das auch in der FTI-Strategie definierte Ziel ist ein Aufschließen in die Gruppe der Innovation Leader. Wenngleich Österreich in IP-Rankings relativ gut abschneidet, zeichnet sich im Detail eine verbesserungswürdige Situation hinsichtlich der Nutzung von IP ab. EU-weit liegt Österreich bei dem Anteil an immateriellen Vermögenswerten (6% vom BIP) im europäischen Mittelfeld. Insgesamt ist die österreichische IP-Kultur eher schwach entwickelt: Österreichischen Wirtschaftsteilnehmer/inn/n fehlt es vielfach an Bewusstsein für die Bedeutung von IP für die Sicherung ihrer Wettbewerbsfähigkeit. Dies gilt insbesondere für kleine und mittelständische Unternehmen.

Verbesserungsbedarf besteht vor allem in einer mangelnden Sensibilisierung für das Thema, einem verbesserungswürdigen Umgang potenzieller und tatsächlicher Nutzer/inn/en mit geistigem Eigentum, der Anpassung rechtlicher Rahmenbedingungen an internationale Entwicklungen, sowie einen fehlenden Überblick und geringer Bekanntheit von einschlägigen Förderungen und Dienstleistungen. Ebenfalls erscheinen Kostenbarrieren (vor allem bei Patenten) und Verbesserungsmöglichkeiten im tertiären Bildungssektor als Handlungsfelder.

Ziel der nationalen IP-Strategie

Die nationale IP-Strategie soll diese Punkte durch eine Reihe von Maßnahmen gezielt adressieren. Dadurch sollen österreichische Unternehmen, Hochschulen, Forschungseinrichtungen und Innovator/inn/en in die Lage versetzt werden, ihre Innovationen bestmöglich zu schützen, zu verwerten und damit gegenüber anderen Ländern einen Wettbewerbsvorteil zu erzielen. Der so erzielte professionalisierte Umgang mit IP auf breiter Ebene stellt damit eine wesentliche Voraussetzung für den Aufstieg Österreichs zum Innovation Leader dar.

Strategieerstellung

Im Zuge eines breiten Beteiligungsprozesses, an dem Stakeholder aus Forschung, Wissenschaft und Wirtschaft teilnahmen, wurde eine nationale IP-Strategie erstellt: Diese umfasst neben einer Analyse der nationalen und internationalen Situation sowie der bestehenden und kommenden Herausforderungen, eine Vision für die kommenden acht bis zehn Jahre und beinhaltet konkrete, zielgerichtete Maßnahmen zur Umsetzung.

Das vorliegende Strategiepapier ist das Ergebnis der Arbeit zahlreicher Akteur/inn/en aus Wirtschaft, Wissenschaft und Verwaltung. In drei Arbeitsgruppen erarbeiteten Expert/inn/en grundsätzliche Fragestellungen und erste Vorschläge, die in einem breit angelegten Stakeholderworkshop mit über 100 Teilnehmenden weiter erörtert und vertieft wurden. Eine internationale Reflexionsgruppe aus hochrangigen Expert/inn/en begleitete den Prozess.

Damit hat Österreich erstmals eine nationale IP-Strategie entwickelt und damit eine weitere Grundlage geschaffen, sich international im Vorfeld der Innovation Leader Staaten zu positionieren.

Wir stellen den

Antrag,

die Bundesregierung wolle die vorliegende nationale IP- Strategie für Österreich als Strategie der Bundesregierung annehmen und nachfolgend dem Nationalrat zur Kenntnisnahme übermitteln.

Wien, am 08.02.2017

Bundesminister
Dr. Reinhold Mitterlehner

Bundesminister
Mag. Jörg Leichtfried

Anlage